

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 2. Sonntage nach Epiphantias, oder heil. drey Könige.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

Welches ist ihr Recht? Daß sie ihnen zu befehlen und zuzusprechen haben, und die Kinder schuldig sind ihnen zu gehorsamen, in Dingen, die nicht wider Gott sind, ob sie gleich den Kindern schwer und unnöthig scheinen.

Welches ist ihre Pflicht? Sie müssen den Kindern ein gut Exempel geben mit Beten, Arbeiten, Kirchengenossen etc. und böse Exempel meiden, fluchen, zanken, fehlen etc.

Sie müssen sie früh anführen zur Erkenntnis und Dienst Gottes etc. zur Schule halten, täglich nachfragen, was sie lernen etc.

Sie müssen für ihr leibliches Bestes sorgen, sie für Schaden bewahren, nicht herum laufen lassen, zur Arbeit, was ehrliches zu lernen, anhalten etc.

Sie müssen sie bestrafen mit Vernunft und Liebe, nicht mit fluchen, schimpfen, verwünschen etc.

Sie müssen herzlich für sie beten, daß Gott Gnade zur Erziehung gebe.

Welches ist ihr Trost? Sie sind ein Bild Gottes Ps. 103, 13. ihre mühsame Erziehung ist Gott gefällig und in allen Ständen nützlich 1 Sam. 1, 27. Fromme Kinder sind der Eltern Freude und Trost hier und dort. Sir. 3, 6.

Welches Evangelium haben wir? Am 2. Sonntage nach Epiphanias, oder heil. drey Könige.

Wo stehet das Evangelium? Evangelium Joh. 2,

1-11.

Wovon handelt es?

Christi Wunder auf
der Hochzeit zu Ca-
na.

Wie viel Theile sind darin?

Zwey: Die Hochzeit
und das Wunder.

Wenn ward diese Hochzeit?

v. 1. Und am drit-
ten Tage 1)

Was ward am dritten Tage?

ward eine Hochzeit
zu Cana

Wo ward die Hochzeit?

in Galiläa 2)

Wo lag die Cana?

und die Mutter
Jesu war da.

Wer war da?

3)

Wer ward mehr geladen?

v. 2. Jesus aber
und seine Jünger

4)

Was geschah mit Jesu und
seinen Jüngern?

wurden auch auf
die Hochzeit ge-
laden. 5) Wenn

- 1) nach der Gesandtschaft der Juden v. 19. an welchem Jesus mit
Nathanael geredet v. 29. 35. 43. 2) im Stamm Sebulon 2
Meilen von Nazareth. 3) nicht wie ein Gast, sondern wie eine
nahe Anverwandtin der neuen Eheleute, die Mutterstelle vertrat
und die Gäste bewirtheten half v. 3. 4) Neuberufene. 5) weil
die neuen Eheleute zu Jesu eine besondere Liebe trugen, und hö-
reten, daß er mit einigen Jüngern wäre angekommen: worauf
er sich auch mit denselben zur Hochzeit einfand, und damit bewies,
daß er den Ehestand in Ehren hielte.

v. 1. Hochzeiten und Ehestand sind nicht verboten 1 Cor. 7, 28.
Der Ehestand ist Gott gefällig und heilig Ebr. 13, 4.

v. 2. Den Ehestand sollen wir mit Gott anfangen, Jesum dazu
laden mit Gebet und gottseligen Gesprächen, nicht aber ihn weg-
treiben mit Völlerey, Tanzen, faulem Geschwätz etc. Es sie-
het uns frey, wenn wir gebeten, auch auf Hochzeiten zu gehen.

Wenn nahm sich Maria der Noth an?	v. 3. Und da es am Wein gebrach, 6)
Was that Maria, da Wein Mangel war?	spricht die Mutter Jesu
Zu wem sagte sie die Noth?	zu ihm: 7)
Was sagte sie zu Jesu?	Sie haben nicht Wein. 8)
Was that Jesus auf dis Begehren?	v. 4. Jesus spricht zu ihr:
Wie redete er seine Mutter an?	Weib, 9)
Wie verwies er ihr das Begehren?	was hab ich mit dir zu schaffen? 10)

6 5

Wie

6) weil die Brautleute dürstig, nicht grossen Vorrath anschaffen können, auch wohl nicht gewußt, daß Jesus nach Cana mit 5. Jüngern kommen werde. 7) sie wolte sorgfältig vorbeugen, daß es nicht woran fehlen, und solches zum Schimpf reichen möchte; hinterbrachte es also ihrem Sohn mit diesen Worten: 8) genug, drum erweise dich in solcher Noth als einen allmächtigen und wunderthätigen Herrn. Weil sie schon eine Erkenntniß seiner Wunder hatte. 9) weil du mir in meinem Amte vorschreiben wilt, und nicht in den Schranken deiner mütterlichen Gewalt bleibest, so rede ich dich also an. 10) daß ich dir solte gehorchen, und nicht mehr auf den Willen meines himmlischen Vaters sehen Luc. 2, 40. Ich weiß ohne dein erinnern, woran es mangelt, aber.

v. 3. Der Ehestand ist ein Webestand und mit vielen Creutz beladen. Wir sollen dem Mangel und Noth anderer zu Hülfe kommen mit Vorbitte, Rath etc. 1 Tim. 2, 1. Eheleute sollen bey ihren Mangel sich auf Gott verlassen, und bey ihm Hülfe suchen Ps. 34, 11. Ps. 74, 12.

Wie drücket Jesus seinen Sinn hierin aus?	Meine Stunde ist noch nicht kommen. 11)
Wer befelet Jesu zu gehorchen?	v. 5. Seine Mutter 12) spricht
Zu wem sagte sie es?	zu den Dienern:
Was sagte sie zu den Dienern?	Was er euch sagt, 13) das thut. 14)
Was war alda?	v. 6. Es waren aber alda
Wie viel Wasser-Krüge waren da?	sechs steinerne Wasser-Krüge
Wie waren sie alda?	gesetzt, 15) nach der Weise
Nach welcher Weise?	der jüdischen Reinigung, 16)
Wie groß waren die Wasser-Krüge?	und gingen je in einen zwey oder drey Maaß. 17)

Was

- 11) durch ein Wunder zu helfen und meine Herrlichkeit zu offenbaren.
 12) nahm diese Befragung nicht übel, sondern für eine Verheißung an. 13) es mag euch gleich wunderlich und ungereimt vorkommen. 14) in einfältigem Gehorsam. Ihr werdet sehen, was er für ein Mann sey. 15) in welchem immer rein Wasser bey der Hand war. 16) zu wachens der Hände und Füße Marc. 7, 3. 4. 17) oder Eymmer.

- v. 4. Kinder müssen in Sachen, die Gott, die Religion und ihr Amt angehen, Gott mehr als den Eltern gehorchen Sir. 3, 3. Gott gibt nicht gleich, was wir begehren, darum erwarte mit Geduld der Hilffstunde Gottes Hab. 2, 3.
 v. 5. Dem Wort und Befehl Christi müssen wir einfältig gehorchen, und andere dazu ermahnen und anhalten Joh. 15, 14.

- Was that nun Jesus? v. 7. Jesus spricht zu ihnen: 18)
- Was befahl er ihnen? Füllet die Wasserkrüge 19)
- Womit solten sie sie füllen? mit Wasser. 20)
- Wie verrichteten sie solches? Und sie füllten sie bis oben an. 21)
- Wie füllten sie dieselbe? v. 8. Jesus spricht zu ihnen: 22)
- Was that Jesus nun weiter? Schöpft nun 23)
- Was solten die Diener thun? =
- Was solten sie mit dem geschöpften thun? = und bringets
- Wem solten sie es bringen? dem Speisemeister. 24)
- Wie bewiesen sie Gehorsam? Und sie brachtens. 25)
- Wie verhielt sich der Speisemeister dabei? v. 9. Als aber der Speisemeister kostete Was

28) den Aufwärtern v. 5. 19) die leer werden, oder ihr ledig zu machen habt. 20) womit sie sonst pflegen gefüllet zu werden. 21) waren so fort gehorsam, wie sie von Jesu Mütter ermahnet worden. 22) nachdem er blos durch seinen allmächtigen Willen ohne äußerliches Sprechen und Anrühren das Wasser in Wein verwandelt hatte. 23) das, was ihr als Wasser erst eingefüllet habt, aus den Wasserkrügen. 24) den Oberausseher beyrn Hochzeitmahl, der alles besorgen muß und das Getränke am besten probiren kan, was und welcher Art es sey. 25) da sie denn beyrn Schöpfen gewahr wurden, daß das Wasser in Wein verwandelt worden.

- v. 7. Ehe uns Gott den guten Wein des Trostes gibt, läßt er die Krüge unsers Herzens mit Wasser der Trübsal bis oben an füllen 1 Petr. 1, 11. cap. 4, 13.
- v. 8. Jesus ist ein allmächtiger Gott, was er auf der Hochzeit gethan, thut er noch alle Jahr in den Weinbergen Jes. 59, 1.

Was kostete er?	=	=	den Wein 26)
Welchen Wein kostete er?			der Wasser gewes-
			sen war,
Wie war er dabey?			und wuste nicht,
Was wuste er nicht?			von wannen er her
			kam, 27)
Wer wuste es aber?			die Diener aber
			wustens,
Welche Diener?			die das Wasser ge-
			schöpft hatten,
			28)
Was that hierauf der Speise-			ruft der Speise-
meister?	=	=	meister
Wem ruft er?	=	=	dem Bräutigam,
			29)
Was that der Speisemeister			v. 10. Und spricht
weiter?	=	=	zu ihm: 30)
Was sagte er dem Bräuti-			Jedermann
gam?	=	=	
Was thut iedermann?			gibt
Wenn gibt iedermann?			zum ersten

Was

26) ihn dem Geschmack, Geruch und Farbe nach als einen wahren und köstlichen Wein befand. 27) daß er durch ein Wunder gemacht wäre, sondern hielt ihn für einen natürlich gewachsenen Wein ohne Vorurtheil. 28) daß Jesus dasselbe in Wein verwandelt hätte, und Konten zeugen, daß kein Betrug da hinter sey, 29) aber mit am Tische saß, und redet ihn in Gegenwart aller Gäste mit lauter Stimme an. 30) ihm einen Verweis zu geben, daß er die Sache nicht klüglich und nach Landes Gebrauch angestellet habe.

v. 9. Der Wasser in Wein verwandeln kan, der kan auch unser Thränenwasser in Freudenwein verwandeln Luc. 6, 21.

n
Was
ste
Wer
W
Was
ste
Was
an
Wie
zus
Wer
Wo
Was
Was
31) es ist
beste
trum
derli
ange
welch
geS
38) n
wund
v. 10. C
leste
ckenh
cket, t
v. 11. D
ner ge
20, 31

Was gibt jedermann zum er-
sten? guten Wein 31)

Wenn läßt man geringern und wenn sie trun-
Wein auftragen? cken worden sind

Was thut man, wenn die Gä-
ste satt sind? 32) alsdenn den gerin-
gern; 33)

Was habe der Bräutigam du hast den guten
anders gethan? Wein bisher be-
halten. 34)

Wie hat man dis Wunder an-
zusehen? v. 11. Das ist das
erste Zeichen, 35)

Wer that es? das Jesus that, 36)

Wo ist es geschehen? geschehen zu Cana
in Galiläa,

Was suchte Jesus damit? und offenbarete sei-
ne Herrlichkeit,

Was erfolgte hierauf? 37) und seine Jünger
glaubeten an
ihm 38) wel-

31) es ist sonst eine durchgängige löbliche Gewohnheit, daß man den besten Wein zuerst aufsetzt. 32) den Durst gestillet und satt getrunken. 33) die Völlerey zu verhüten. 34) welches mir wunderbarlich vorkommt. 35) Wunderwerck. 36) nachdem er sein Amt angetreten. 37) daß er der allmächtige Sohn Gottes sey, durch welche die Welt geschaffen Joh. 1, 3. und daß er solche allmächtige Schöpfers Kraft auch nach der menschlichen Natur empfangen. 38) wie sie ihn bereits für den Messiam erkanten Joh. 1, 41-46. so wurden sie nun durch dis Wunder in ihrem Glauben sehr gestärket.

v. 10. Gott sparet den besten Tranc seinen Kindern meist auf die letzte, ja wohl gar in den Himmel Röm. 8, 18. Wer der Trunkenheit nachgehet, auf Hochzeiten oder Gastgeboten sich betrinket, thut eine verdammliche Sünde 1 Cor. 6, 10.

v. 11. Der Endzweck aller Wunder Christi ist die Offenbarung seiner göttlichen Herrlichkeit und unsers Glaubens Stärkung Joh. 20, 31.